



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: Romy Köckeritz

Juni 2023

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Juli 2023.

■ Herzlich willkommen beim 32. „Tag des Gartens“

Der „Tag des Gartens“ ist ein wichtiger Höhepunkt für das Leipziger Kleingartenwesen. Am 1. Juli findet die 32. Auflage dieser bedeutenden Veranstaltung statt.

Der 32. Leipziger „Tag des Gartens“ wird vom Kleingartenverein „Schreiber-Hauschild“ e.V. ausgerichtet. Die Anlage dieses Vereins befindet sich in der Georg-Schumann-Straße 144a in 04159 Leipzig. Auf die Besucher dieser Veranstaltung wartet nicht „nur“ das offizielle Programm zum 32. „Tag des Gartens“, sondern darüber hinaus eine Menge Abwechslung und Kurzweil: Der Kleingartenverein „Schreiber-Hauschild“ e.V. begeht an diesem Tag auch sein traditionelles Kinder- und Sommerfest. Alle Leipziger Kleingärtner, Bürger und Gäste der Stadt sind zum Mitfeiern eingeladen.

Da die Parkmöglichkeiten im Umfeld der Kleingartenanlage begrenzt sind, ist die Anfahrt mit der Straßenbahn (Linien 10 und 11 bis Arbeitsagentur) zu empfehlen.

Bitte beachten Sie auch die Beiträge „3 Fragen an ... Susanne Möbius“ sowie das Vereinsportrait auf Seite 4/5 dieser Ausgabe.

■ Zum Titel

Diese Aufnahme einer Fackellilie verdanken wir Romy Köckeritz aus dem Kleingärtnerverein „Kultur“ e.V. Herzlichen Dank!

Die auch als Raketenblumen bezeichneten Pflanzen stammen ursprünglich aus dem südlichen Afrika, gedeihen mittlerweile aber auch in hiesigen Kleingärten. Wie man auf dem Foto sieht, stehen ihre leuchtenden Blüten bei Leipziger Bienen hoch im Kurs.



Beim Leipziger „Tag des Gartens“ wird immer für gute Stimmung gesorgt. Foto: SLK

■ Aus dem Programm zum „Tag des Gartens“

- 10 Uhr: Einzug der Fahnen von Kleingärtnervereinen der Stadt Leipzig mit musikalischer Begleitung durch die Mitglieder der „Schalmeikapelle Maschwitz 1960“ e.V.
- 10.30 Uhr: Beginn der Festveranstaltung zum 32. Tag des Gartens.
- Zur Eröffnung sprechen Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V., und Susanne Möbius, Vorsitzende des KGV „Schreiber-Hauschild“ e.V.
- Es folgen Grußworte von Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, sowie Tommy

Brumm, Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V.

- Auszeichnung der Sieger im Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres“ in den Vereinskategorien
- Ehrungen für verdienstvolle ehrenamtlich tätige Kleingärtner
- Pokalübergabe: an den Veranstalter des „33. Tages des Gartens“
- 12 Uhr: Schlussworte

Der gastgebende Verein verbindet den Tag des Gartens mit seinem Kinder- und Sommerfest und hat dazu ein ganztägiges Programm für Groß und Klein organisiert.

Aus dem Inhalt

Geschichte und Entwicklung Leipziger Kleingärtnervereine (56): „Schreiber-Hauschild“ e.V.	4	Sie fragen – wir antworten: Was tun, wenn die Gartenarbeit aus Altersgründen immer schwerer fällt?	12
3 Fragen an ... Susanne Möbius, Vorsitzende des Kleingartenvereins „Schreiber-Hauschild“ e.V.	4	Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (18):	
Der Baum macht die Auszeichnung erst komplett	6	der Kult um Apfel- und Birnbaum	13
Hoher Besuch bei den „Gartenfreunden Südost“	7	Kinder- und Sommerfeste	13
Gelungene Walpurgisnacht im „Waldfrieden“	7	Wenn die Nacht zum Tag gemacht wird	14
Biete Kohlrabi, suche Stiefmütterchen	8	Die Kanadische Goldrute – ein Neophyt	15
Zehn Jahre: Wie die Zeit vergeht!	9	Bodendecker (6): Gundermann	15
Terminübersicht des Kreisverbandes	9	Gedanken zum integrierten Pflanzenschutz	16/17
Der Kreisverband gratuliert	9	Die Natur des Jahres 2023: Die Frühlings-Seidenbiene	18
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Buchtipp: Superpflanzen	18
Der Stadtverband gratuliert	10	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Sauerkirsche	19
Über den Gartenzaun gefragt: Was ist der Sommerriess?	11	Impressum	19
Alle Jahre wieder: Die Zecken sind da!	11	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
		Notrufe und Ansprechpartner	20



Bei der Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen passte alles: tolles Wetter, perfekte Organisation und gute Laune. Fotos: SLK

Die 18. Wanderung war eine gelungene Sache

Der 13. Mai war der perfekte Termin für die traditionelle Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen: Blauer Himmel und Sonnenschein sorgten schon am Start für beste Laune bei den Teilnehmern.

Start und Ziel der durch den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) organisierten Traditionsveranstaltung befanden sich in der Anlage des Kleingärtnervereins (KGV) „Ostende“ e.V. Dessen Mitglieder hatten auf dem Festplatz alles gut vorbereitet, die Wanderer konnten kommen. Pünktlich 10 Uhr ging es los. Stadtverbandsvorsitzender Robby Müller und Vereinsvorsitzender Holger Reißaus begrüßten ca. 400 Wanderfreunde und einige Gäste (s. Kasten). Diese begaben sich auf die ca. 8 km lange Strecke. Die Route führte durch die Anlagen „Paunsdorf 163“, „Waldessaum“, „Freiland“ und „An der Schule“ sowie den Verein „Aktive Senioren“.

Am Start gab es das begehrte Wanderheft mit der Wegbeschreibung. Die Leipziger OBI-Baumärkte spen-

dierten jedem Teilnehmer einen Zollstock zur Erinnerung. Die Vereine mit den Stempelstellen hatten sich kleine Besonderheiten einfallen lassen und etwas zur Stärkung angeboten. In der Anlage des KGV „Paunsdorf 163“ übergaben Peter Wasem und Robby Müller den neu gebauten und vom SLK finanziell geförderten Spielplatz.

Die ersten Wanderfreunde trafen gegen 12.20 Uhr am Ziel in der KGA „Ostende“ ein und holten sich den letzten Stempel im Wanderheft. Sie waren zwar die Ersten, aber keine Sieger. Denn Sieger gibt es bei der Wanderung nicht, nur Gewinner. Das sind alle, die ins Ziel kommen. Dort gab es die Wertmarken für eine Grillkost und ein Getränk. Letzteres hat der Stadtverband finanziert, das Grillgut die Mitarbeiter des Kleingärtnerservices der Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali.

Etwas 100 Wanderfreunde hatten sich mit dem OBI-Preisrätsel beschäftigt und hofften auf einen Gewinn bei der Verlosung. Diese nahmen Robby Müller und Peter Wasem gemeinsam mit Michael Rudolph, Leiter OBI-Markt Burghausen, vor. 15 von OBI bereitgestellte Werkzeugkoffer fanden so neue Besitzer.

„Es war eine sehr schöne Wanderung, wir kommen im nächsten Jahr wieder“, war von viele Wanderfreunden zu hören. Das ist ein berechtigtes Lob für die Arbeit der Organisato-

ren, dem wir uns gern anschließen.

Die 19. Wanderung führt am 4. Mai 2024 durch Kleingartenanlagen im Leipziger Südosten. Gestartet wird in der Anlage des KGV „Kultur“ e.V. -r

Als Gäste wanderten u.a. mit

- Peter Wasem, Amtsleiter des Amtes für Umweltschutz Leipzig
- Konrad Riedel, Leiter des Kleingartenbeirates
- Ronald Pohle, Mitglied des Sächsischen Landtages
- Jens Köhler, Mitglied des Kleingartenbeirates
- Ralf-Dirk Eckardt, Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen
- Thomas Köhler, stellv. Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (56)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Kleingartenverein „Schreber-Hauschild“ e.V., dessen 6,01 ha große Anlage in der Georg-Schumann-Straße 144a im Leipziger Norden liegt.

Nach drei Vorbereitungsveranstaltungen wurde der Verein am 24. März 1884 gegründet. Doch erst im Februar 1885 konnte ein Grundstück zwischen der Breitenfelder und der Lindenthaler Straße südlich der Eisenbahnlinie nach Thüringen für zehn Jahre gepachtet werden. Es wurden 96 Parzellen und ein 2260 m² großer Spielplatz angelegt. Bereits am 25. Juli 1886 fand das 1. Kinderfest statt. Ab 1892 änderte sich der Vereinsname in „Hauschild-Verein Leipzig Gohlis 1884“.

Durch Planungsmaßnahmen der Stadt stieg der Wert des Grundstücks und die Besitzerin forderte einen bedeutend höheren Pachtzins, den der Verein nicht zahlen konnte. In dieser Situation bat der Verein den Rat der Stadt um Unterstützung bei der Suche nach neuem Pachtgelände. Mit Erfolg, es wurde ein Vertrag ausgehandelt und das Land von Nitzsches Erben gepachtet. 1896 änderte der Verein seinen Namen in „Hauschild-Schreberverein zu Leipzig Gohlis“.

Am 10. Oktober 1897 wurde das neue Vereinshaus eingeweiht. Dieses



Die Vereinsgaststätte mit Freisitz.

Fotos: SLK

Datum gilt als Übersiedlungstag auf das neue Areal. Mit Hilfe eines von der Stadt gewährten Darlehens in Höhe von 10.000 Mark konnte im Vereinsgelände vieles geschaffen werden (z.B. Bau eines Wirtschaftsgebäude, einer Kegelbahn und eine Spielplatzerweiterung auf 6000 m²). Im Mai 1907 wurde der Vereinsname in Schreberverein „Hauschild zu Leipzig-Gohlis“ verändert.

Den Ersten Weltkrieg überstand der Verein ohne nennenswerte materielle Schäden. In den folgenden Jahren stand vor allem der Anbau von Obst und Gemüse im Mittelpunkt der gärtnerischen Arbeit. 1923 wurde der Pachtvertrag für das Vereinsgelände bis 1948 verlängert. Nach der Gleichschaltung 1933 gab es einschneidende Än-

Fortsetzung auf Seite 5

3 Fragen an ...

... Susanne Möbius, Vorsitzende des Kleingartenvereins (KGV) „Schreber-Hauschild“ e.V.



Der KGV „Schreber-Hauschild“ e.V. richtet den 32. Tag des Gartens aus. Was hat den Vorstand veranlasst, sich dafür zu bewerben?

Aufgrund der positiven Erfahrungen anderer Vereine, die diesen Höhepunkt im Leipziger Kleingartenwesen ausgerichtet haben, haben wir uns für die Durchführung des 32. Tages des Gartens beworben. Wir freuen uns über den Zuschlag. Das passte sehr gut zur Vorbereitung unseres 140-jährigen Gründungsjubiläums im kommenden Jahr. Mit dem Tag des Gartens wollen wir den KGV „Schreber-Hauschild“ der Öffentlichkeit noch näherbringen und der Bevölkerung das positive Bild vermitteln, dass auch in einem dichtbesiedelten Wohn-



Susanne Möbius

umfeld Erholungsraum mit einer grünen Oase vorhanden ist.

Die Durchführung dieser Veranstaltung verlangt langfristige umfassende Vorbereitung. Wie ist der Stand?

Die Vorbereitung wurde von Anfang an in Zusammenarbeit mit dem Stadtverband Leipzig der Kleingärtner organisiert und durchgeführt. Das begann schon nach der Übergabe des Ausrückepokals. Die Vorbereitung verlaufen planmäßig und werden zeitnah abgeschlossen. Wir sind uns bewusst, dass mit dem Tag des Gartens das Leipziger Kleingartenwesen und der Beitrag der Kleingärtner für die Lebensqualität in der Stadt am Beispiel unserer Anlage öffentlich vorgestellt wird.

Zum Tag des Gartens gehört ein großes Veranstaltungsangebot. Was können die Besucher erwarten?

Mit dem Einzug der Traditionsfahren Leipziger Kleingärtnervereine beginnt die Festveranstaltung anlässlich des 32. Tag des Gartens. Es gibt Grußworte, die Auswertung des Wettbewerbes „Kleingartenanlage des Jahres 2023“ sowie Ehrungen und Auszeichnungen. Da der Tag des Gartens mit unserem diesjährigen Kinder- und Sommerfest verbunden ist, haben wir ein ganztägiges Programm mit vielen Höhepunkten für Groß und Klein organisiert. Wie immer, gibt es auch in diesem Jahr u.a. eine Tombola und abends ein Höhenfeuerwerk. Die Leipziger Bürger und weitere Gäste sind herzlich eingeladen.

derungen im Verein. Ab Mai 1934 hieß er Kleingärtnerverein „Schreiber Hauschild“ j. P., Vereinsführer wurden eingesetzt und die Vereinsarbeit verlief weitgehend nach Vorschrift mit Pflichtveranstaltungen.

Während des Zweiten Weltkrieges flaute das Vereinsleben weitgehend ab. Anfang 1945 wurden einige Lauben, das Vereinshaus, und die Spielhalle durch Bomben schwer beschädigt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die Vereine in die damals gültige Struktur des Kleingartenwesens. Mit viel Mühe wurden Kriegsschäden beseitigt und regelmäßige Wachgänge organisiert. In diesem Zusammenhang konnte z.B. unter Mithilfe der Vereinsmitglieder das Vereinshaus wieder aufgebaut und erweitert werden. 1949, nach Gründung der DDR, änderte sich das Unterstellungsverhältnis und der Name des Vereins wurde in Kleingartengruppe „Schreiber Hauschild“ in der Kleingartenhilfe des FDGB, Verwaltungsbezirk 8, geändert. Bereits 1954 stand die nächste Namensänderung an. Der Verein nannte sich nun Kleingartengruppe „Schreiber-Hauschild“ (221) im Kreisverband Leipzig.

In dieser Zeit wurden auch das Vereinshaus und die Spielhalle neugestaltet. 1959 feierten die Kleingärtner das 75-jährige Bestehen ihres KGV. Nach Gründung des VKSK (1959) hatten die Gartenvereine eine einheitliche Leitung. Wieder gab es eine Namensänderung. Der Verein hieß nun Kleingartensparte „Schreiber-Hauschild“ im VKSK.



Die Voliere an der nördlichen Seite der Vereinswiese.

Ab 1978 ging es um die Anerkennung als Naherholungsgebiet. Hauptwege wurden neu gestaltet, Strom- und Wasserleitungen in die Parzellen verlegt. Auf der Vereinswiese entstand eine Voliere, vor der Gaststätte eine massive Tanzfläche.

Nach dem 3. Oktober 1990 gab es auch in diesem Verein weitreichende Änderungen. Eine neue Satzung musste beschlossen und die Vereinsarbeit neu organisiert werden. Da erwies sich die Mitgliedschaft im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner als sehr hilfreich. Am 2. Juni 1990 wurde der Verein unter dem Namen „Kleingartenverein „Schreiber-Hauschild“ e.V. ins Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Der Verein musste, wie alle anderen auch, nun juristisch und wirtschaftlich selbstständig arbeiten. Das gelingt den Vereinsmitgliedern gut. So wurde u.a. 1999 das

115-jährige Bestehen gefeiert. Gegenwärtig gibt es in der KGA 309 Parzellen, eine große Vereinswiese mit Kinderspielplatz und einer Voliere sowie eine öffentliche Vereinsgaststätte mit Freisitz. In Hinblick auf das 140-jährige Bestehen des Vereins im kommenden Jahr wurden bereits mehrere Projekte geplant und umgesetzt.

In diesem Jahr ist der Verein Ausrichter für den Tag des Gartens, der am 1. Juli stattfindet und mit einem ganztägigen Familienprogramm des Vereins verbunden ist. Zu erreichen ist die Anlage mit den Straßenbahnlinien 10 und 11 sowie mit der Buslinie 90 bis Haltestelle Huygensstraße oder der S-Bahnlinie S1 bis Leipzig-Möckern.

Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten, Umwelt Consult e.V. Broschüre 1, 1832 - 1899, 5.6

ZAUN+TOR GmbH

Alu-System

Antikzaun

Schmiedezaun

Modern Art • Schmuckzaun

Doppelstabmattenzaun

Gabionsichtschutz

Schiebetore • Drehflügeltore



Berliner Straße 83, 04129 Leipzig

Tel.: 0341/9097328 • Mail: leipzig@zaunundtor.de • www.zaunundtor.de



Heiko Rosenthal erinnert an das langjährige Wirken von Dieter Haberkorn.



100 Liter Wasser müssen an den frisch gepflanzten Baum.

Der Baum macht die Auszeichnung erst komplett

Die Stadt Leipzig zeichnet alljährlich zum Tag des Gartens langjährig im Ehrenamt aktive Kleingärtner mit einer Urkunde des Oberbürgermeisters und der Pflanzung eines Baumes ihrer Wahl aus.

Im vergangenen Jahr wurde diese Ehrung Bernd Zabel, für seine Arbeit als Schatzmeister des Kleingärtnervereins (KGV) „Grüne Gasse“ e.V., Manfred Klas, ehemaliger Vorsitzender des KGV „Am Friederikenschacht“ e.V. sowie Dieter Haberkorn, Ehrenmitglied im Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen, zuteil. Die Ehrenurkunde erhielten die drei Ausgezeichneten bereits bei der Ehrung zum Tag des Gartens 2022.

Am 26. April 2023 folgte der zweite Teil: Die zwischenzeitlich bereits gepflanzten Ehrenamtsbäume wurden vor Ort feierlich übergeben. Dazu hatten sich Bürgermeister Heiko Rosenthal, die Fachbereichsleiterin Gärten des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, Karin Haberkorn, sowie Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner, und

Ralf-Dirk Eckardt, Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen, viel Zeit genommen.

In seinen Dankesworten würdigte Heiko Rosenthal das langjährige ehrenamtliche Wirken der Ausgezeichneten.

Nach der Befestigung einer Messingplatte mit Erläuterungen zum Baum war die Auszeichnung nun auch offiziell vollzogen. Bernd Zabel hatte sich für eine Brabanter-Silberlinde (*Tilia tomentosa Brabant*) entschieden und sie gemeinsam mit Heiko Rosenthal gleich ordentlich angegossen. Neun Vereinsmitglieder waren



Manfred Klas freut sich über die Hainbuche.

zur Gratulation gekommen. Manfred Klas hatte eine Hainbuche (*Carpinus betulus*) gewählt. Diese steht nun auf einer Fläche im Erholungspark Lößnig-Dölitz. Eine weitere Brabanter-Silberlinde (*Tilia tomentosa Brabant*) wurde für Dieter Haberkorn auf einer anscheinlich gestalteten Fläche in der Kleingartenanlage „Am Kanaldreieck“ gepflanzt. Anerkennende Worte und Beifall gab es von 32 Vereinsmitgliedern. Beim anschließenden Imbiss im Vereinsheim wurden u.a. Erfahrungen ausgetauscht.

Auch zum 32. Tag des Gartens, der am 1. Juli in der Anlage des Kleingartenvereins „Schreiber-Hauschild“ stattfindet, wird es wieder eine solche Ehrungen geben.

-r



**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
 kostenlose Angebote
 kleingärtnerfreundliche Preise



Die Teilnehmer der Begehung in der Gartenanlage.

Fotos: Verein



Dirk Sielmann (l.) im Gespräch mit Michael Baumann.

■ Hoher Besuch bei den „Gartenfreunden Südost“

Wenn der Wissenschaftliche Beirat des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG) zur Beratung ins Leipziger Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) kommt, liegt der Besuch in einer Gartenanlage nahe.

So kam es, dass die Teilnehmer der Beratung beim ASG am 9. Mai den Kleingärtnerverein „Gartenfreunde Südost“ e.V. besuchten und das kleingärtnerische Leben an der Basis in Augenschein nahmen. Das machte die Mitglieder des Vereins durchaus stolz, denn auch BDG-Präsident Dirk Sielmann nutzte die Gelegenheit, sich in der Anlage umzuschauen.

Vereinsvorsitzender Michael Baumann begrüßte die Gäste und erklärte die Entstehung, Geschichte und Entwicklung des Vereins. Er verwies

auf bisherige Erfolge und Vorhaben für die Zukunft. Bei einem Rundgang durch die Anlage ging es u.a. zu dem neu angelegten Lehrpfad mit seinen sechs Schautafeln und die neue „Lesehütte“ für alle Kleingärtner und Besucher.

Anerkennung fanden das großzügig gestaltete Vereinshaus und der Spielplatz mit den vielen Spielgeräten. Bei der Besichtigung der Parzellen war Lob und Kritik zu hören. So wurde z.B. in mehreren Parzellen eine ungenügende Umsetzung der Drittelregelung

sowie die Höhe der Hecken und die Sauberkeit vor den Gärten bemängelt.

Insgesamt war der hohe Besuch in der Kleingartenanlage auch für die Teilnehmer des Amtes für Stadtgrün und Gewässer und des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner sehr interessant. Er hat bestätigt, dass die Leipziger Kleingärtner eine gute Grundlage für weitere erfolgreiche Arbeit haben.

Michael Baumann
Vors. „Gartenfreunde Südost“ e.V.

■ Gelungene Walpurgisnacht im „Waldfrieden“

Endlich war es wieder soweit: Nach langer coronabedingter Pause sowie aufwendigen Baumaßnahmen im Vereinsheim konnte die traditionelle Walpurgisnacht in unserem Kleingärtnerverein „Waldfrieden“ e.V. in Leipzig-Kleinzschocher starten. Mit musikalischer Unterhaltung ging es am 30. April um 16 Uhr los.

Bei herrlichem Sonnenschein fanden sich innerhalb kürzester Zeit Vereinsmitglieder und viele Gäste aus nah und fern ein. Sogar einige Hexen und Zauberer konnte man sichten. An der Bastelstraße fertigten kleine Kinderhände Katzen, Spinnen oder sogar Fledermäuse. Wenn die Kinder die geschaffenen Figuren bestaunten, war in ihren Gesichtern die Begeisterung zu sehen.

Etwas größere Kinder und Erwach-

sene bastelten aus gesammeltem Holz Käfer, Frösche und Schnecken. Wer wollte, ließ sich beim Kinderschminken ein lustiges Gesicht malen. Für große und kleine Gäste gab es ein Quiz zum Thema Natur mit anschließender Preisverleihung. Mit einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken wurden alle gut versorgt. Die Auswahl reichten von Bratwurst und Grillkäse bis Zuckerwatte und Bier, von Frühlingssbowle bis Kakao. Am Abend hatten die mit eigenem Stock ausgerüsteten jungen Gäste die Möglichkeit, am Feuerkorb Stockbrot und Marshmallows zu grillen.

Um 20 Uhr war der ersehnte Moment gekommen. Mit Spannung erwarteten über 200 Schaulustige das Entfachen des Walpurgisnachtfeuers. Von vielen Seiten war zu vernehmen,



Foto: Verein

dass die 13. Walpurgisnacht wieder ein gelungener Familientag gewesen ist und so mancher bedankte sich für die abwechslungsreichen Stunden.

Ein Dank nochmals an alle eifrigen Helferinnen und Helfer, die die Walpurgisnacht wieder zu einem richtigen Erlebnis machten. **Viola Isaak**
Stellvertretende Vorsitzende
KGV „Waldfrieden“ e.V.



Die Pflanzentauschbörse ist in „Mockau-Mitte“ längst Tradition.



Fotos: Verein Groß und Klein kamen auf ihre Kosten.

Biete Kohlrabi, suche Stiefmütterchen

Am 14. Mai fand im Kleingärtnerverein (KGV) „Mockau-Mitte“ bei bestem Wetter die schon zur guten Tradition gewordene Pflanzentauschbörse statt.

Engeladen waren alle Mitglieder des KGV sowie Gäste und Anwohner aus dem Umfeld der Kleingartenanlage, einander auf dem Festplatz zu treffen, um Pflanzen, Sämereien sowie diverses Gartenzubehör zu tauschen oder von unseren Gartenfreunden hergestellte Kunstwerke aus Filz, Papier oder Wolle zu erwerben.

Unsere kleinen Gartenfreunde konnten für ihre Mütter anlässlich des Muttertages kleine Pflanztopfchen dekorieren und mit Blumen aus dem Verein bepflanzen. Dazu konnten die Kinder Schmetterlinge aus Holz farbenfroh gestalten.

Wir nutzten die Gelegenheit, zu unserer Tauschbörse auch Vertreter der Projekte „Leipzig pflanzt“ und „Waldgarten“ einzuladen, damit sie sich ein Bild von den Fortschritten dieser gemeinnützigen Vorhaben in unserem Kleingärtnerverein machen konnten. Zu diesen Themen wurde auf Infotafeln informiert.

Die Aktion „Leipzig pflanzt“ hat das Ziel, 600.000 Bäume in Leipzig zu pflanzen. Auch unser KGV unterstützt diese Aktion seit vergangener Herbst auf zwei leerstehenden Parzellen, um einen Nasch- sowie Erholungsgarten entstehen zu lassen. Mit dem Projekt

„Mockauer Waldgarten“ wird auf einem weiteren leerstehenden Areal ein multifunktionaler, gemeinschaftlich nutzbarer und öffentlich zugänglicher Bereich entstehen.

Für das leibliche Wohl wurde sowohl am Grill als auch mit einem von Gartenfreunden organisierten Kuchenbasar gesorgt. Alle auf der Pflanzentauschbörse eingenommenen Spenden kommen unserer Voliere und dem Gartenverein selbst zugute.

Unsere Tauschbörse war wieder ein großer Erfolg. Wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr wieder dazu einzuladen.

Uwe Quack



**GANZJÄHRIG
BUCHBAR!**



**BIST DU BEREIT FÜR
DEINE NEUE CHALLENGE?**

165 KM WEITWANDERWEG • 13 ETAPPEN • IM LEIPZIGER NEUSEENLAND

Gefördert durch:



Landesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

MEHR INFORMATIONEN:
www.neuseen-challenge.de



Zehn Jahre: Wie die Zeit vergeht!

Im Juni 2013 wählten die Mitglieder des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. einen neuen Vorstand. Den Vorsitz übernahm Ralf-Dirk Eckardt. Hier ein Rückblick.

Als „Kapitän“ ergriff Ralf-Dirk Eckardt das sprichwörtliche Ruder in stürmischen Zeiten, denn schwierige Aufgaben warteten auf ihn. Mit Ruhe und Besonnenheit hielt er den Kreisverband auf Kurs, umschiffte gefährliche Klippen und brachte das Schiff wieder in ruhiges Fahrwasser.

Das tat er nicht allein, sondern stets gemeinsam mit einer tatkräftigen und zuverlässigen Mannschaft, zu der neben den anderen Vorstandsmitgliedern auch die Vorstände der Vereine und weitere Crewmitglieder zählten. Dieses Miteinander bewährte sich auch dann,

wenn während der zurückliegenden zehn Jahre überraschend Untiefen auftauchten oder andere Situationen zu meistern waren.



Symbolbild: gemeindefrei

Als Kapitän bewies Ralf-Dirk Eckardt nicht nur große Sachkenntnis, sondern er war auch stets bereit, dazu zu lernen. Beide Eigenschaften halfen ihm, die täglichen Aufgaben zu meistern. So konnte auch Stück für Stück das wichtige Vertrauen zurückgewonnen werden, das die Mitgliedsvereine einst verloren hatten, als auf der „Brücke“ andere das Sagen hatten.

Heute können wir sagen, dass die

Zusammenarbeit mit den Vereinen gefestigt ist; und das sicher nicht nur, weil „Käpt'n Eckardt“ viel in unseren Mitgliedsvereinen unterwegs ist. Er hat stets ein offenes Ohr für die Belange unserer Vorstände und Pächter, auch wenn nicht immer sofort geholfen werden kann. Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kommunen, unseren Wertermittlern und Fachberatern ist für unsere Vereine gerade in dieser Hinsicht sehr wichtig. Der Verband wird den bisher eingeschlagenen Kurs, zusammen mit Ihnen allen, weiter halten.

Wir wünschen Ihnen, Herr Eckardt, alles Gute und viel Erfolg für die kommenden Jahre!

Der Kreisverband

Terminübersicht des Kreisverbandes

Schulungen

- 10.06., 10 Uhr: „Mediation/Stress im Ehrenamt“, für Vorsitzende und Vorstandsmitglieder, „Gartenfreunde West“ Rückmarsdorf, auf Einladung

Wir gratulieren herzlich

Horst Scholtze,

Fachgruppe des KVL, zum 81.,

Horst Thiele,

Vorsitzender des KGV „Bergische Stiftung“ e.V., zum 72.,

Frank Rademann,

Vorsitzender des KGV „Am Harthwald“ e.V., zum 60.,

Marion Weiß,

Vorsitzende des KGV „Neue Welt“ e.V., zum 67.,

Edgar Hagemeister,

Vorsitzender des KGV „Am Sonnenbad“ e.V., zum 66.,

Thomas Schilling,

Vorsitzender des KGV „Anton Vockert - Neue Anlage“ e.V., zum 65.,

Adrian Westerborg,

Vorsitzender d. KGV „Reichsbahn Markranstädt“ e.V., z. 52., u.

Rico Neuwirth,

Vorsitzende des KGV „Kleinliebenau“ e.V., z. 50. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



- 28.06., 17 Uhr: Offene LSK-Onlineschulung für Vorsitzende, Thema „Kommentar des Bundeskleingartengesetzes, Band 13“, Referent RA Patrick R. Nessler, Anmeldung über Geschäftsstelle KVL

Mitgliederversammlung

- 15.06.: 17 Uhr: Großer Lindensaal, Rathaus Markkleeberg (auf Einladung)

Erweiterte Vorstandssitzung

- 22.06., 16 Uhr

Sprechstunde Datenschutz

- 27.06., 16 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Stammtischgespräche

- 10.06.: „Kleingartenordnung Kreisverband“
- ab 10 Uhr, ohne Einladung, Geschäftsstelle)

Schulungen zum Obstgehölzschnitt

- 03.06., 10 Uhr: KGV „1. Mai Modelwitz“, Juniriss Apfel, Birne
- 08.06., 16 Uhr: KGV „Ost“ Markranstädt, Juniriss Apfel, Birne

Sonstige Termine

- 23.-25.06., Schkeuditzer Stadtfest

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, mit Termin

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. Sie erreichen sie über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort gibt es auch weitere Infos rund um Natur und Kleingärten.





Anmeldung zu Veranstaltungen bitte unter (0341) 4772753.
Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

Grundlagen und Inhalte der Zusammenarbeit mit dem Stadtverband

Wann: 13.06., 17 - 18.30 Uhr, auf Einladung

Was: Schulung für neugewählte Vorsitzende des SLK

Wer: Michael Schlachter, stellvertretender Vorsitzender des SLK

Versicherungsschulung – Neuer Rahmenvertrag Laube*

Wann: 11.07., 17 - 18.30 Uhr,

Was: Schulung für Vereinsvorstände und Versicherungsobleute

Wer: Allfinanz-Vertretung

Sonstige Termine

- 15.06., 15 - 16.30 Uhr: AG Tradition für interessierte Kleingärtner
- 01.07., 10 Uhr: 32. Tag des Gartens im Kleingartenverein „Schreiber-Hauschild“ e.V., s. Seite 2

Stammtische der Gartenfachkommission

(für alle Interessenten offen)

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 02.06., 17 Uhr: Einheimische Vögel im Garten ansiedeln
- 07.07., 17 Uhr: Die Königin der Blumen

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 01.06., 18 Uhr: Gartenbegehung im „Nat'l“

Treff: Veranstaltungsgarten

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstraße 17, 04177 Leipzig)

- 05.06., 17 Uhr: Gartenbegehung in der KGA „Dahlie“

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-

Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 07.06., 17 Uhr: Sinn und Zweck des Sommerriss praktische Vorführung

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 01.06., 17 Uhr: In der Fachliteratur geblättert

Sprechzeiten Juni/Juli

- Rechtssprechstunde* für Vereinsvorstände: 15.06. und 20.07., 14 - 17 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Sprechzeit der Schlichtergruppe*: 01.06. und 06.07.; 13.30 - 16 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Gartenfachberatersprechzeit (ausschließlich telefonisch): Olaf Weidling 01.06. u. 06.07. (14.30 bis 16.30 Uhr) Anfragen telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist derzeit geschlossen. Weitere Auskünfte erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig. Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr. Besuche sind nach tel. Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen gibt es auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung

Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. (0341) 212094963
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9 - 17 Uhr und Fr. 9 - 15 Uhr. Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.
- Bitte beachten Sie die Termine der zusätzlichen Sprechzeiten im Haus der Kleingärtner auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de



Sondersprechstunden der Allfinanz-Berater

Zu Fragen rund um den neuen Versicherungsrahmenvertrag finden in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. zu folgenden Zeiten Sprechstunden für Kleingärtner aus Mitgliedsvereinen des SLK statt.

- 6. Juni 2023 (Di), von 9 bis 12 u. 14 bis 17 Uhr
- 20. Juni 2023 (Di), von 9 bis 12 u. 14 bis 17 Uhr

Der Stadtverband gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Am Wetterschacht**: Rudolf Ameling und Winfried Junge zum 85., Christel Minkow zum 81., Gerhard Kache zum 70., **Froschburg**: Hr. Weimershaus zum 80., Fr. Großmann zum 40., **Neues Leben**: Uwe Leinich zum 65., **Reichsbahn-Connewitz**: Peter Krause zum 85., **Seilbahn**: Monika Konrad zum 70., **Volkshain Anger**: Egon Jadatz zum 82.

Wir gratulieren sehr herzlich

Manuela Oehmig,

1. Vorsitzende des KGV „Freiland“ e.V., zum 55. Geburtstag, und

Frank Schulze,

1. Vorsitzender des KGV „Sternhöhe Wahren“ e.V., zum 55. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet an dieser Stelle auf aktuelle Fragen. Was ist der Sommerriss? Warum ist er sinnvoller als der Schnitt in der kalten Jahreszeit? Wie kann ich dabei Schäden am Obstgehölz vermeiden?

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“,

jetzt ist der Zeitpunkt für den Sommerriss gekommen. Wenn ich diesen Begriff gebrauche, schaue ich oft in erstaunte Gesichter und höre Fragen wie „Was ist das denn?“ Der Begriff „Sommerriss an Obstgehölzen“ bezeichnet – kurz gesagt – das Entfernen überflüssiger Jahrestriebe mit Auswirkungen auf Wuchs und Ertrag.

Der Obstbaum erzeugt im Juni seine größte Blattmasse mit einer hohen Assimilationsrate, die für eine enorme Wuchskraft verantwortlich ist. Somit ist jetzt der richtige Zeitpunkt für den Sommerriss. Zwei wichtige Ziele werden dabei erreicht:

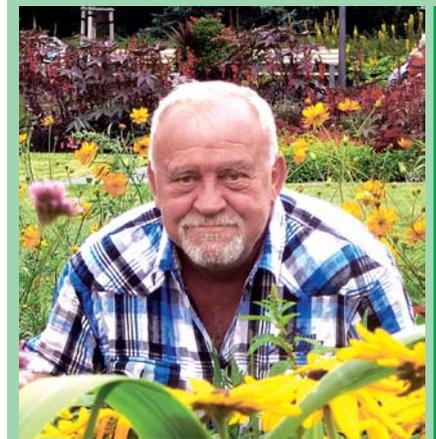
- Das Triebwachstum lässt sich begrenzen, wodurch die Bildung von Blütenknospen gefördert wird.
- Die Nährstoffvorräte kann der Obstbaum besser ausnutzen, wenn man unerwünschte Neutriebe – die spätestens beim Winterschnitt zu beseitigen wären – frühzeitig entfernt.

Den genauen Zeitpunkt für einen Sommerriss hat die Natur im Grunde

selbst vorgegeben; man muss es nur wissen. In der Zeit von Anfang Mai bis Anfang Juni wird das Längenwachstum der Triebe gefördert. Danach verlangsamt sich dieser Prozess und das Dickenwachstum am Trieb setzt ein. Wie bereits erwähnt, werden beim Sommerriss die überflüssigen Jahrestriebe beseitigt. Dies sollte bis zum Abschluss des Triebwachstums um Johanni (24. Juni) geschehen.

Herausgerissen werden können Triebe, die nach innen wachsen, sich kreuzen oder sonst dem Kronenaufbau nicht dienlich sind. Sie sind noch grün und lassen sich leicht schräg gegen die Wuchsrichtung reißen. Dazu gehören auch Wasserschosser und oben auf einem waagrecht stehenden Ast sitzende Reiter. Bei starkwüchsigen Bäumen oder als Folge eines starken Rückschnitts kann es auf den Oberseiten der Äste zur Ausbildung senkrecht wachsender Wasserschosser kommen, die die Krone sehr stark verdichten.

Durch das Reißen entstandene Risswunden verheilen rasch. Durch das Reißen entfernt man zugleich die schla-



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

fenden Augen (oder schlafenden Knospen), die nach dem Schnitt wieder austreiben würden.

Wer etwas ängstlich ist, nimmt ein scharfes Messer und ritzt unterhalb des Triebes ein. Dadurch reißt die Rinde nur bis zum Einschnitt und man erreicht, dass keine größeren Wunden entstehen. Probieren Sie es aus und lernen Sie wieder etwas dazu. Ich wünsche viel Erfolg beim Sommerriss,

Euer „Garten-Olaf“

Alle Jahre wieder: Die Zecken sind da!

Die Krankenkassen mahnen derzeit wieder zur Vorsicht beim Aufenthalt im Freien. „Wer draußen die Zeit für Gartenarbeit, Waldspaziergänge oder Picknick nutzt, sollte sich und ggf. die Kinder anschließend auf Zecken absuchen“, rät z.B. die Barmer.

Die Lyme-Borreliose ist eine bakterielle Infektion, die durch Zeckenstiche auf Menschen übertragen werden kann und in ganz Deutschland verbreitet ist. Sie kann verschiedene Organe betreffen, insbesondere die Haut, das Nervensystem und die Gelenke. Erste Anzeichen einer Infektion, die mit Antibiotika behandelt werden kann, sind Tage oder Wochen nach dem Stich sichtbare runde Hautrötungen nahe der Einstichstelle. Gegen die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), die ebenfalls von Zecken übertragen werden kann, gibt es eine Impfung.

Auch wenn der Raum Leipzig noch

nicht zu den ausgewiesenen Zeckengebieten in Sachsen gehört, können die Spinnentierchen, meist der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*), im Garten vorkommen. Sie halten sich auf, wo es feucht und warm ist. Dazu gehören schattige Stellen, an denen sich die Feuchtigkeit hält. Im hohen Gras, aber auch an Büschen und Hecken klettern sie bis zu einem Meter hoch, lassen sich von einem geeigneten Wirt abstreifen und suchen sich eine passende Stelle an dessen Körper. Dort setzen sie sich mit ihrem Rüssel (ein Stech- und Saugapparat) fest und ernähren sich vom Blut ihrer Wirte – und können gefährliche Infektionskrankheiten übertragen.

Bei Arbeiten in zeckenfreundlichen Ecken im Garten sollte man möglichst helle, lange und geschlossene enganliegende Kleidung sowie feste Schuhe tragen. Danach ist eine gründliche Zeckenschau sinnvoll. Kinder sind be-



sonders gefährdet, denn sie achten beim Spielen nicht immer auf ihre Umgebung.

Wenn eine Zecke am Körper ist, sollte sie möglichst schnell entfernt werden. Dazu wird sie mit einer Pinzette oder einer speziellen Zeckenzange (gibt es in Apotheken) möglichst an der Hautoberfläche gegriffen und langsam aus der Haut gezogen. Sie darf nicht gedreht oder mit Chemikalien behandelt werden. Eine Desinfektion und regelmäßige Beobachtung der Einstichstelle ist ratsam. Bei Bildung eines roten Infektionsringes sollte ein Arzt aufgesucht werden. -r

Sie fragen – wir antworten



Obwohl ich bereits älter und alleinstehend bin, möchte ich den auf meinen Namen gepachteten Kleingarten behalten. Mein Bedarf an „eigener Ernte“ ist gering. Was ist zu beachten?

So wie der im Alter vielfach notwendige Abschied von Angehörigen, ehemaligen Kollegen und Freunden sowie vielfach auch von der vertrauten Umgebung im Wohnbereich ist für viele Gartenfreunde der nahe Abschied von der jahrzehntelangen Zugehörigkeit zum Kleingärtnerverein (KGV) und der aktiven Kleingärtnerie mit z.T. erheblichen psychischen Belastungen verbunden.

Bei einer Entscheidung, das Kleingartenpachtverhältnis (KgPV) fortzusetzen oder zu beenden, gilt es jedoch (zumindest) zwei grundlegende Rechtsgrundsätze zu beachten.

Erstens: Die veränderten Lebensumstände befreien das Vereinsmitglied und den Kleingartenpächter nicht von den sich für ihn aus der Mitgliedschaft im KGV und dem bestehenden KgPV mit dem KGV als Verpächter von Kleingärten (Kg) ergebenden Verpflichtungen.

Das Recht und die Verpflichtung zur kleingärtnerischen Nutzung des Pachtgegenstandes i.S. § 1 Nr.1 Bundeskleingartengesetz (BKleingG) und die Pflicht zur Begleichung sich aus der Mitgliedschaft im KGV, dem KgPV mit dem KGV und der Inanspruchnahme von Leistungen des KGV – wie Wasser und Strom – ergebenden Zahlungsverpflichtungen nehmen eine zentrale Stellung in der Pflichtenlage ein. Bei der kleingärtnerischen Nutzung steht die gärtnerische Nutzung im Mittelpunkt. Demzufolge kann – gleich aus welchen Gründen – die Nutzung des Kg nicht ausschließlich oder vordergründig auf die Erholungsnutzung verlagert werden. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch die Pflicht des Pächters, den Kg trotz aller seine Person betreffenden widrigen Umstände in einem dem Charakter eines Kg angemessenen gepflegten Zustand zu erhalten.

Die für alle Kleingartenpächter gleichermaßen geltende Pflicht zur kleingärtnerischen Nutzung der Pachtsache ist jedoch kein Dogma, das sich auf die Verpflichtung zum Anbau von Obst und Gemüse beschränkt. Aus der Begriffsbestimmung im BKleingG

„nichterwerbsmäßige gärtnerische Nutzung“ leitet sich vielmehr das Recht zum Anbau ein- und mehrjähriger Gartenbauerzeugnisse als maßgeblich prägendes Merkmal eines Kg ab. Als Gartenbauerzeugnisse werden insbesondere Obstgehölze, Gemüsepflanzen, Heilpflanzen, Kräuter- und Gewürzpflanzen, Feldfrüchte und Blumen anerkannt.

Zweitens: Das Recht und die Pflicht zur gärtnerischen Nutzung des Pachtgegenstandes obliegt, entsprechend dem auf dem BKleingG basierenden KgPV und der zu diesem gehörenden Kleingartenordnung, dem Pächter des Kg. Zu seinem Haushalt gehörende Personen können den Pächter bei der Erfüllung dieser Pflicht uneingeschränkt unterstützen. Andere Personen – „fremde Hilfe“ – dagegen kann für die Dauer von höchstens sechs Wochen in Anspruch genommen werden.

Die Berechtigung, für den genannten Zeitraum Unterstützung durch andere Personen – und ganz gleich, ob durch Verwandte, Nachbarn oder Freunde – in Anspruch nehmen zu dürfen, schließt eine Überlassung des gepachteten Kg an diese Personen völlig aus (Festlegungen in den KGO sind zu beachten). Das gilt auch dann, wenn es sich um einen Gartennachbarn handelt, der Vereinsmitglied und Pächter des angrenzenden Kg ist. In diesen Fällen sind Entscheidungen über die Beendigung des KgPV oder die Weiterführung in Pächtermehrheit unausweichlich. Eine mehr oder weniger kurze „Vertretung“ wegen Urlaubs oder kurzzeitigen Krankenhausaufenthalts fällt in der Regel nicht darunter.

Empfehlung: Ratsam ist in derartigen Situationen eine zeitnahe Kontaktaufnahme zum Vorstand des KGV, der für alle das KgPV berührende Fragen der kompetente und allein entscheidungsbefugte Ansprechpartner ist. Zu diesem Schritt kann auch ein Rechtsanwalt oder eine andere Person des Vertrauens bevollmächtigt werden. Nicht selten erfolgt in der den Fragesteller berührenden Lebenssituation oder in anderen den Kleingartenpäch-



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

ter belastenden Lebensumständen keine oder eine relativ späte diesbezügliche Kontaktaufnahme zum Vorstand. Gesprächsinhalte sollten vorrangig sein:

- Inhalt und Umfang der weiteren kleingärtnerischen Nutzung des Pachtgegenstandes,
- der während der Abwesenheit berechnete Personenkreis zum Betreten des Pachtgegenstandes,
- der zur Unterstützung der anfallenden Arbeit bei der kleingärtnerischen Nutzung berechnete Personenkreis und sein Versicherungsschutz, vor allem dann, wenn dieser dem Vereinsmitglied und Pächter obliegende gemeinschaftliche Arbeitsleistungen erbringt,
- die Personen, die im Hinderungsfall (Krankheit, Handlungsunfähigkeit), oder/und in allen anderen zu Konflikten führenden Fällen (wie z.B. Nichtbegleichung von Rechnungslegungen) oder im Todesfall mittels nachweislich erteilter Vollmacht angesprochen werden können und zu Rechtshandlungen (wie Kündigung des KgPV) berechnigt sind.
- Vorliegende persönliche Daten und mögliche Kontaktaufnahmen sollen überprüft und ergänzt werden.

Über die Gesprächsinhalte, Vereinbarungen usw. sollte ein schriftliches Protokoll angefertigt, von den Gesprächsparteien unterzeichnet und jedem ausgehändigt werden.

■ Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (18): der Kult um Apfel- und Birnbaum

Bäume sind die größten Pflanzen auf der Erde. Unter ihrem Dach kamen sich die Menschen klein vor. Kein Wunder, dass sie in den Bäumen Geister und Gottheiten sahen und verehrten.

Die in den Himmel ragende Baumkronen war das schützende Dach. In den Wurzeln, die in unerforschte Tiefen hinab reichen, sah man das Mütterliche, zugleich das Unbewusste und Unerklärliche des Daseins. Der Stamm, das aus der Erde Herausragende, wurde als das Männliche angesehen, als Phallussymbol. Es gab einen weitverbreiteten Baumkult, von dem die zahlreichen abergläubischen Vorstellungen abzuleiten sind.

Früher pflanzten Menschen bei Geburt eines Kindes einen Apfelbaum. Aus dessen Gedeihen oder Verkümmern schloss man auf die Zukunft des Kindes. Der Apfelbaum galt als weiblich, der Birnbaum dagegen als männlich. So entwickelte sich die Sitte, für ein Mädchen einen Birnbaum und für einen Jungen einen Apfelbaum zu pflanzen. Das Neugeborene sollte dadurch mit der Seele des Andersgeschlechtlichen verbunden werden.

Ein fruchttragender Apfelbaum war das Gleichnis für die weibliche Fruchtbarkeit. Der Vergleich des Apfels mit der weiblichen Brust war üblich. Die Birne ist in der Volkserotik männlich. Entscheidend ist der Birnenstiel, der die Phantasie entsprechend anregte. In ihm wurde die Gestalt eines Penis gesehen und in der Frucht selbst der Mann. Zwei Birnen galten als Sinnbild für die Hoden.

Der Birnbaum diente zu mancherlei Liebesorakel. Blühte ein Birnbaum im Herbst noch einmal, dann bedeutete das, dass es in dem betreffenden Hause bald eine Hochzeit gäbe. Oder man schüttelte in der Weihnachtsnacht einen Birnbaum an einem Kreuzweg und sprach: „Bäumchen, ich rüttle dich, Fein Liebchen melde dich. Willst du aber dich nicht melden, so lass doch ein Hündlein bellen“ (aus dem Erzgebirge). Wenn sich daraufhin der Schatz nicht selbst meldete, dann zeigte wenigstens das Hundegbell, aus welcher Richtung er einmal kommen würde.

Beleben wir wieder die Traditionen unserer Vorfahren und gehen wir da-



Auch beim „Urteil des Paris“ (hier auf einem vor über 500 Jahren entstandenen Gemälde von Sandro Botticelli) spielte der Apfel eine Schlüsselrolle. Abb.: gemeinfrei

von ab, anlässlich der Geburt eines Kindes unzulässige Gehölze wie Fichten, Tannen und Kiefern in unsere Kleingärten zu pflanzen.

Die Obstbäume, die wir heute in unseren Kleingärten antreffen, sind längst nicht mehr so hoch und ausladend, wie zuvor beschrieben. In den letzten Jahrzehnten hat der umweltgerechte Obstbau an Bedeutung gewonnen. Die Pillnitzer Obstsorten zeugen von langjähriger intensiver Arbeit mit Schwerpunkt in der Apfelzucht. Neben der Aufgabe, eine hohe Produktqualität und regelmäßige hohe Erträge zu gewährleisten, nimmt die Züchtung von Resistenzen gegen Schaderreger und die Toleranz gegen abiotische Schadfaktoren (Witterungs- und Klimaeinflüsse) einen wichtigen Platz ein.

Mit den Pi- und insbesondere den Re- Sorten gibt es zukunftsorientierte Apfelsorten, die man bei Neuanpflanzungen bevorzugen sollte. Ein Einkauf im Fachhandel oder direkt in den Baumschulen lohnt sich. Supermarktware ist oft nicht ausreichend mit Sorten- und Unterlageangabe gekennzeichnet.

In Klein- und Hausgärten spielen schwachwachsende Unterlagen eine immer größere Rolle. M27, M9 und M26 sind solche schwachwachsenden Unterlagen für Äpfel. Als Erziehungsformen kommen Busch, Spindel und Spalier in Frage. Sehr platzsparend ist

die Spindelerziehung. Diese spezifische Form besitzt eine dominierende Mittelachse, um die sich die untergeordneten Seitenäste als waagrecht formierte Fruchtäste nach allen Seiten gruppieren. Jungbäume auf schwachen Unterlagen benötigen einen Pfahl und in trockenen Sommern viel Wasser.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

■ Kinder- und Sommerfeste

- 3.6.: KGV „Leinestraße“
- 23. - 25.6.: KGV „Sachsenland“
- 24.6.: KGV „Am Hopfenberg“
- 30.6./1.7.: KGV „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“ (Nat'l)
- 1.7.: KGV „Am Rosenthal“
- 1.7.: KGV „Am Walde“
- 1.7.: KGV „Flora Stötteritz“
- 1.7.: KGV „Naturheilkunde Eutritzsch“
- 1.7. KGV „Neuer Weg“
- 1.7. KGV „Neu-Lindenau“
- 1.7.: KGV „Neu-Wiesengrund“
- 1.7.: KGV „Seilbahn“
- 7./8.7.: KGV „Sommerheim“
- 8.7.: KGV „Neu-Brasilien“
- 8.7.: KGV „Weinberggärten“
- 15.7.: KGV „Trommelholz“
- 5.8.: VdKg „Am Kärrnerweg“
- 12.8.: KGV „Am Friederikenschacht“
- 12.8.: KGV „Leinestraße“
- 12.8.: KGV „Vergissmeinnicht“ (mit 100- Jahr-Feier)
- 12.8.: KGV „Volksgarten“
- 12./13.8.: KGV „Hoffnung West“
- 26./27.8.: KGV „Zum Hasen“

■ Wenn die Nacht zum Tag gemacht wird

Beleuchtung kann den sommerlichen Feierabend (auch) im Kleingarten stimmungsvoll einrahmen. Doch Insekten, aber auch andere Tiere und sogar Pflanzen können durch das Licht Schaden nehmen.

Wenn die Abendsonne untergegangen ist, kommt das menschliche Auge an seine Leistungsgrenze. Die Natur hat nun allerdings Hochzeit: 60 % der Insekten sind nachtaktiv. Vor allem Fluginsekten, größtenteils Falter, gehen im Dunkeln der für den kleingärtnerischen Ertrag wichtigen Bestäubung, aber auch der Futtersuche und Fortpflanzung nach.

In Deutschland gibt es 3300 verschiedene Arten – das sind 95 % aller heimischen Schmetterlingsarten.¹ Viele prominente Vertreter finden sich in der Familie der Eulenfalter, bekannt sind aber auch z.B. das Nachtpfauenauge und der Mittlere Weinschwärmer. Diese Tiere orientieren sich mit ihren Sinnesorganen am Licht von Mond und Sternen. Diese sind weit entfernt, die Insekten können so den Winkel ihrer Flugbewegungen relativ zum Firmament ausrichten.

Wer kennt es nicht: Ein heller Scheinwerfer in der Nacht, um den hunderte Insekten scheinbar tanzen. Die Falter verwechseln dieses Licht mit dem Mond und versuchen, im Flug den Winkel zu halten. Dies führt zu immer engeren Spiralbewegungen um den vermeintlichen Mond und letztendlich zum Tod durch Erschöpfung oder Verbrennung. Dies bedeutet am Ende einen Rückgang der Insektenzahlen und weniger Futter für Fledermäuse & Co.

Die Forschung zur Bestäubungsleistung von Nachtfaltern an Kulturpflanzen steckt noch in den Kinderschuhen, erste Ergebnisse lassen jedoch



*Ein grelles Flutlicht lässt Insekten keine Chance.
Foto: Alchemisthp / FAL*

erahnen, dass sie über jener von allen Tagbestäubern liegen könnte und somit genauso wichtig sind wie Bienen und andere Taginsekten.

Zurück zum Licht: Auch Taglebewesen, wie andere Insekten und Vögel, die z.B. in Büschen und Bäumen oder Blumenbeeten sitzen und schlafen wollen, werden durch Licht gestört. Zu allem Überfluss zieht helles Licht, das auf Rasen und Beete leuchtet, wie magisch Schnecken an. Auch angeleuchtete Pflanzen stehen unter Dauerstress, sie werden permanent zur Photosynthese gebracht. Das stört ihren Tag-Nacht-Rhythmus und verkürzt ihre Lebensspanne.

Wenn Sie dennoch nicht auf Solarsteckleuchten usw. in ihrem Garten verzichten können, lässt sich der Schaden begrenzen: Setzen Sie bei der Wahl der Leuchtmittel auf gelbes bis rötliches Licht (unter 2700 Kelvin). Letztendlich beeinflusst dies die Gar-

tenlebewesen im ähnlichem Maße wie uns Menschen, wenn wir abends bis nachts auf das bläuliche Licht unserer Bildschirme schauen: Je wärmer das Licht, desto besser unser Schlaf. Leuchten sollten zudem niedrig angebracht werden und kegelförmig nach unten strahlen. Besser sind zwei bis drei schwache Lichter als ein sehr helles.

Typische Solarlampen aus dem Baumarkt leuchten nachts einfach durch, bis der Akku leer ist. Besser sind Leuchten mit Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren, die man bei installierten Leuchtmitteln vorschaltet. Licht sollte es nur da geben, wo man sich aufhält, in keinem Fall sollten Büsche und Bäume direkt beleuchtet sein.

Auch die Vereine können bei ihrer Weg- und Platzbeleuchtung etwas tun: Lichter sollten so niedrig wie möglich gehängt und mit Bewegungsmeldern geschaltet werden. Die Leuchtmittel sollten nicht das in Mode gekommene bläuliche Weißlicht (4000 K) verwenden. Dies wirkt besonders hell, es handelt sich dabei aber um einen physiologisch-subjektiven Eindruck, denn eigentlich werden wir nur mehr geblendet, die effektive Ausleuchtung nimmt ab. Generell gilt: Ein dunkler Garten ist ein lebendiger Garten. Mehr: www.paten-der-nacht.de/

Adrian Bürkner
Gartenfachberater

KGV „Abendsonne“ e.V.

¹<https://www.welt.de/wissenschaft/article208063751/Nachtfalter-Verschwoerung-Warum-Motten-die-Superbestaeuber-schlagen.html>

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

Die Kanadische Goldrute

Die Kanadische Goldrute stammt aus Nordamerika. Sie wurde als Zierpflanze und Bienenweide angebaut – und zur Plage.

Die Goldrute ist die häufigste invasive Pflanze in Deutschland und nicht mehr aus unserer Natur zu entfernen. Im Frühling treiben die bis 2.5 m hoch werdenden Goldruten aus ihren ausdauernden, unterirdischen Ausläufern. Pro Quadratmeter können über 300 Pflanzen sprossen.

Goldruten blühen von Ende Juli bis Oktober. Ihre Blüten werden vor allem von Bienen und Hummeln bestäubt. Die Verbreitung erfolgt durch bis zu 12.000 flugfähige Samen pro Spross. Die Bruchstücke der Rhizome sind sehr regenerationsfähig. So können insbesondere Gartenabfälle auf wilden Deponien den Goldruten zur weiteren Ausbreitung verhelfen.

In schützenswerten Pflanzenbeständen wird durch das Eindringen von Goldruten die natürliche Artenzusammensetzung gestört. So werden lichtliebende Pflanzenarten durch dichte Goldrutenbestände verdrängt.

Bei der Bekämpfung muss man sich auf schützenswerte Gebiete, wie zum Beispiel Gartenanlagen, beschränken. Durch mindestens zweimaliges, tiefes Mähen im Mai und im August vor der Blüte können die Goldrutenbestände langfristig kontrolliert werden. Die

Pflanzen werden geschwächt und es wird das Versamen verhindert. Kleinere Bestände können bei feuchtem Boden ausgerissen werden. So besteht weniger die Gefahr, dass die Pflanzen nur abgerissen werden und es wird sogar ein Teil der Wurzeln aus dem Boden herausgezogen. Die Wurzeln müssen in die Kehrichtverbrennung gegeben werden.

Erik Behrens
Gartenfachberater und
zertifizierter Pflanzendoktor



Jeder Spross der Kanadischen Goldrute kann bis zu 12.000 flugfähige Samen ausbilden.
Foto: Tommy Brumm



Die Artenvielfalt der Bodendecker

Gundermann (*Glechoma*) gehört zur Familie der Lippenblütler. Man findet ihn in der freien Natur an Zäunen, auf Wiesen und unter lichten Gehölzen. Er verbreitet sich durch lange Ausläufer, die immer wieder Wurzeln bilden. Dadurch kann sich ein fester, niedriger und geschlossener „Rasen“ bilden. Gundermann blüht von März bis Mai, im Sommer folgt eine Nachblüte. Die Blätter und Blüten sind essbar und enthalten viele Wirkstoffe.

Diese sind stoffwechsellernregend, schleimlösend, harntreibend sowie wundheilend. Der Gundermann liebt Schatten oder Halbschatten, bei starker Sonne und großer Trockenheit verliert er viele Blätter. Es schadet der Pflanze nicht, wenn auf ihr herumgetreten wird. Gundermann lässt sich leicht durch Teilung vermehren. Nützlinge besuchen gern die süßlichen Blüten.

Quelle: Edgar Schmitt, „Leipziger Gartenfreund“, 8/2018

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Gedanken zum integrierten Pflanzenschutz

Kleingärten sind nicht nur unsere Aufenthaltsräume, sondern zugleich Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Deshalb sollte ihre naturnahe Gestaltung uns allen am Herzen liegen.

Bei vielen Kleingärtnern ist ein stetig wachsendes Interesse festzustellen, nicht nur Pflanzenkrankheiten und Schädlinge abzuwehren, sondern der Förderung des Wachstums sowie der Gesundheit der Pflanzen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die natürlichen Möglichkeiten wirksamen Pflanzenschutzes sollen voll ausgeschöpft werden. Mit weiter Fruchtfolge, ausgewogener Düngung, Nutzung natürlicher Resistenzen, Einsatz von Nützlingen, Beseitigung kranker Pflanzen oder Lockerung des Bodens ist meist der gewünschte Effekt zu erzielen.

Zunehmende Belastungen des Naturhaushaltes durch Pflanzenschutzmittel, vor allem Unkrautbekämpfungsmittel, wurden in den vergangenen Jahren festgestellt. Bequemlichkeit, ein naturfremder Ordnungssinn und unzureichende Kenntnisse der „Nebenwirkungen“ dieser Mittel auf Menschen und Umwelt machen den Ver-

kauf von beachtlichen Mengen möglich.

Gerade deshalb sollten erlaubte Pflanzenschutzmittel nur noch in Ausnahmefällen und mit möglichst geringer Dosierung in Form von selektiven und nützlingsschonenden Spezialpräparaten im Kleingarten angewendet werden. Zuvor prüfe man sorgfältig, ob der Schädling so stark auftritt, dass eine erhebliche Ertrags- und Qualitätsminderung zu befürchten ist.

Erst wenn anbau- und kulturtechnische sowie pflanzenzüchterische Maßnahmen nicht ausreichen, können in besonderen Fällen Pflanzenschutzmittel angewendet werden. Wer so gärt, handelt im Sinne des „Integrierten Pflanzenschutzes“. Der vorbeugende, routinemäßige Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist im Kleingarten grundsätzlich zu unterlassen. Empfehlenswert ist die Nutzung biotechnischer Verfahren zum Anlocken und



Es zahlt sich aus, Nützlingen den nötigen Lebensraum zu lassen. Foto: A. Dreilich

Vertreiben von Schädlingen zur gezielten Bekämpfung.

Unkrautbekämpfungsmittel (Herbizide), Salze und Auftaumittel sind im Kleingarten aus Gründen der Bodenverseuchung nicht mehr erlaubt

Fortsetzung auf Seite 17

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

Nur die überlegte Anwendung von miteinander verträglichen Verfahren des Pflanzenschutzes sichert dem Gartenfreund ein wenig von jener naturnahen und selbstregulierenden Vielfalt, die den Erholungswert seiner „grünen Insel“ beträchtlich erhöht.

Dem naturbewussten Hobby- und Freizeitgärtner eröffnet sich eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe. Neben der Chance, für den Eigenbedarf gesundes, frisches Obst und Gemüse ohne Gift heranziehen, hat er die Möglichkeit, einen Ausschnitt der Natur bewusst zu erleben. Auch die Kinder genießen so die Vielfalt der Natur, erleben das Wachstum vom Samenkorn bis zur großen Sonnenblume und freuen sich an Eidechsen, Bienen, Igel, Vögeln und Schmetterlingen.

Naturnahes Gärtnern setzt Verständnis für die Natur voraus und verlangt den Willen, so wenig wie möglich in den Naturkreislauf einzugreifen. Der naturbewusste Kleingärtner beobachtet in seinem Garten die natürlichen Prozesse, greift regulierend ein und ist sich der Verantwortung bei seiner Tätigkeit bewusst. Er weiß, dass ein Stück Boden ihm nur auf Zeit zur Nutzung gegeben ist.

Es gilt festzuhalten: Ein naturnaher Garten ist kein verwilderter Garten. Schön gestaltete Kleingärten und Naturnähe sind nicht zwangsläufig Gegensätze. Mischkulturen, Mulchen, Verzicht auf nichtheimische und überzüchtete Arten sind keine Fesseln für die gärtnerische Kreativität.

Viele Kleinlebewesen, die wir als



Igel sind nicht nur „putzige Gesellen“, sondern wichtige Nützlinge im Garten, die uns beim Pflanzenschutz viel Arbeit abnehmen. Foto: Michael Gäbler / CC BY-SA 3.0

Schädlinge ansehen, sind die Nahrungsgrundlage für unsere Nützlinge (z.B. Blattläuse für Marienkäfer). Deshalb wird ein gewisser Befall von Schädlingen im biologischen Pflanzenschutz toleriert.

Auch in einem naturnah angelegten Garten kommt man ohne befestigte Gartenwege nicht aus. Statt des Betonierens der Wege sollten natürliche Pfade, die Regen ins Erdreich dringen lassen, angelegt werden. Jeder Quadratmeter Boden, der versiegelt wird, ist ein Quadratmeter zu viel.

Zu einer wirksamen Nützlingsförderung gehört es, dass der Kleingärtner die wichtigsten Schädlinge und ihre Vertilger kennt. Manche insektenfressenden Wirbeltiere (Igel, Krö-

ten, Singvögel) lassen sich durch Angebot von Unterschlupf und Brutstätten ansiedeln. Für den Schutz dieser oft schon verdrängten Nützlinge empfiehlt es sich, Reisig bzw. Holzlagerstätten und Steinhäufen anzulegen.

Auch für Nutzinsekten, die Schädlinge vertilgen, gibt es vielfältige Hilfen, die meist in einem reichen Angebot von Blütenpflanzen, an Verstecken, an Schutzzonen oder im Fernhalten von blattlauspflegenden Ameisen bestehen. Feuchtbiootope mit flachem, pflanzbarem Rand, Sumpf- und Flachwasserzonen sind ebenso wichtig für ein gesundes Tier- und Pflanzenleben.

Erik Behrens
Gartenfachberater und
Zertifizierter Pflanzendoktor

LAV Technische Dienste GmbH & Co. KG

Verkauf:

Erdenwerk Kulkwitz

Zwenkauer Straße 155 • 04420 Markranstädt

Telefon: 034205 / 209065 und 209066

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Erdenwerk Brandis

Gebrüder-Helfmann-Str. 13 • 04824 Brandis

Telefon: 034292 / 269890 und 299891

Sonnabend: 8.00 – 12.00 Uhr



Aktion Juni 2023: Rhododendronerde

Rhododendronerde (0-20 mm) ist eine Spezialerde für Rhododendron, Blaubeere, Azaleen und Moorbeetarten. Der pH-Wert ist für diese Pflanzen optimiert.

Eigenschaften:

- steinfrei, frei von Unkräutern, günstige Nährstoffverteilung
- sehr hohe Wasserspeicherfähigkeit, dauerhaft niedriger pH-Wert
- frei von Schadstoffen – untersucht nach BBSchG

63,77 €/m³
statt 70,85 €/m³

10 %
gespart



Qualitätsprodukte für Heim und Garten

www.lav-erdenwerk.de

Die Natur das Jahres 2023

Die **Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*)** ist die größte mitteleuropäische Art der Gattung Seidenbienen. Im vergangenen Monat war sie vielerorts anzutreffen.

In Deutschland gibt es 14 Seidenbienenarten. Die solitär lebende Frühlings-Seidenbiene kommt in ganz Europa vor. Sie besitzt einen rotbraunen Rumpf mit undeutlichen Haarbinden auf dem Hinterleib. Die 13 bis 15 mm großen Weibchen sind im Gegensatz zu den etwa 2 mm kleineren Männchen dunkler und kompakter. Seidenbienen ähneln der Honigbiene, ihr Rumpf ist jedoch pelziger behaart.

Die Frühlings-Seidenbiene fliegt zwischen März und Mai – als erste im Jahr. Die Männchen leben einen Monat kürzer, bis Ende April. Sie schlüpfen im März als erste aus ihren Kokons. Zu Tausenden schwärmen sie über die Nistkolonie. Wenige Tage später folgen die Weibchen. Sie locken mit ihrem Geruch die Männchen an, die sich auf die Jungbienen stürzen.

Nach der Paarung trennen sich die beiden. Das Weibchen fängt sofort mit dem Bau eines Nestes an. Es besteht aus einem Hauptgang, von dem drei bis sechs Nebengänge abgehen.

Der Buchtipp

Hobbygärtner stehen bei der Auswahl von Pflanzen (nicht nur) wegen des Klimawandels oft vor der Qual der Wahl. Wer trotz den Wetterkapriolen, sieht gut aus und bietet zudem den optimalen Lebensraum für Nützlinge? Das vorliegende Buch bietet Hilfe bei der Entscheidung. Insgesamt 84 Pflanzen, darunter Bärlauch, Kapuzinerkresse, Eselsdistel und Färberwaid, werden eingehend beschrieben und mit ihren besonderen Eigenschaften vorgestellt. Die Autorin informiert, welche Pflanzen dem Klimawandel trotzen, benennt aber auch Verlierer. Zudem gibt sie Tipps, wie der Garten mit weniger Wasser grün bleiben kann. Das Buch wendet sich optisch an eine junge Zielgruppe, ist aber auch für langjährig gartenerfahrene Leser ein Gewinn. *Superpflanzen*; Elke Schwarzer; Verlag Eugen Ulmer 2023; 128 Seiten, 16,9 cm x 23,2 cm, ISBN 978-381 861-7523; 18 EUR



Weibliche Frühlings-Seidenbiene mit Pollen an den Beinhaaren.
Fotos: Gerhard Drossel

Derartige Nester können bis zu einem Meter tief in der Erde liegen.

Die Frühlings-Seidenbiene benötigt dazu eher lockeren, sandigen Boden mit starker Sonneneinstrahlung. Daher besiedeln sie Sandgebiete, Binnen- und Meeresdünen, sandige Böschungen, Fugen von Pflasterwegen sowie Kiesgruben und Feldflure.

In den letzten Jahren wurden vermehrt Kolonien im Siedlungsbereich gefunden. Man sollte betroffene Bereiche kennzeichnen und die geschützte Art vorübergehend in Ruhe lassen. Nach etwa sechs Wochen ist die Flugzeit vorüber und alle adulten Tiere sind gestorben.

Die Frühlings-Seidenbienen sind die Pioniere unter den Wildbienen. Sie besiedeln gern neu entstehende Lebensräume. Besitzt der Nistplatz ideale Bedingungen, kommt es oft vor, dass sie in sogenannte Nest-Ansammlungen bauen. Eine wesentliche Voraussetzung sind geeignete Nektarpflanzen in unmittelbarer Nähe.

Die Seidenbiene gehört zu den oligolektischen Bienenarten, d.h. sie ist auf bestimmte Weidengewächse (*Salix*) als Futterpflanzen angewiesen. In den letzten Jahren wurden aber zunehmend beobachtet, dass die Seidenbienen flexibler in dem Nahrungsangebot sind als angenommen. Sie wurden auch an der Blüte von frühen

Obstbäumen, Eichen oder Ahornbäumen entdeckt.

Beim Besuch der Weidenblüte hatten die Pollen dank spezieller Haarbürsten an den Beinhaaren. Die Fracht wird in den Nebengängen des Nestes in sogenannten Brutzellen abgelagert. Danach werden die Eier gelegt und die Brutzelle verschlossen. Die Seidenbiene legt mehrere Nester in einer Saison an.

Sobald die Larven schlüpfen, ernähren sich die Larven von den Vorräten und verpuppen sich nach wenigen Tagen. Ab August schlüpfen die ersten Puppen. Sie bleiben bis zum März des nächsten Jahres in den Brutzellen. Dann beginnt der Kreislauf von vorn.

Häufig dringt eine parasitisch lebende Art, in diesem Fall die Große Blutbiene (*Sphecodes albilabris*), in die Bruthöhlen ein und legt ihre Eier ab. Diese Larven schlüpfen zeitiger und entwickeln sich schneller als die Brut der Seidenbiene und ernähren sich von deren Vorräten. Die Brut der Frühlings-Seidenbiene verhungert.

Noch gehört diese Art der Seidenbiene nicht zur bedrohten Art, aber durch hohe Versiegelung von Flächen und Mangel an geeigneten Futterpflanzen steht die Frühlings-Seidenbiene in Sachsen schon auf der Liste der gefährdeten Art.

Jana Bindal
Fachberaterin im KVL

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Sauerkirsche (*Prunus cerasus*)** gehört wie Kirsche, Aprikose, Apfel, Birne, Erd- und Himbeere zu den Rosengewächsen. Sie kann als Baum, Strauch oder Busch kultiviert werden und wird bis zehn Meter hoch.

Offensichtlich kommen die Sauerkirschen aus Gebieten am Schwarzen Meer. Lucullus soll sie bei einem Kriegszug 74 v. Chr. von dort mit nach Europa gebracht haben. Die Zuchtformen der Früchte stammen von den Römern. Heute sind etwa 500 gezüchtete Kirscharten vorhanden.

Sauerkirschen haben einen hohen Gesundheitswert. Schon im Altertum wurden sie bei Störungen der Darmfunktion empfohlen. Sie enthalten Phosphor, Kalium, Calcium, Magnesium, Eisen und die Vitamine A, B1, B2, C und E. Daneben sind in den Früchten Fruchtsäuren, Pektine, der glycosidische Anthocyanfarbstoff Caracyonin und Gerbstoffe nachgewiesen. Kohlenhydrate, die in Form von Frucht- und Traubenzucker vorliegen, können direkt in die Blutbahn aufgenommen werden und liefern sofort Energie.

Sauerkirschen werden selten frisch verzehrt, sondern auf unterschiedliche Weise zubereitet. Aus Fruchtsaft und Saccharose wird Kirschsirup hergestellt, der als Arzneimittelträger und Geschmackskorrigens Verwendung findet. Die Kirschen werden zu Konserven, Konfitüren, kandierten Früchten, Pralinen, Eiscreme, Likören und Weinen verarbeitet.

Bei Blutüberfülle, wenn das Blut aus bestimmten Regionen nicht normal abfließt, sowie bei rheumatischen Erkrankungen werden Kirschkuren empfohlen. Sauerkirschsäfte helfen bei Fieber, den Körper zu kühlen, außerdem wirkt er harntreibend. Sauerkirschen sind eine ideale Naturmedizin gegen Parodontose. Anthocyane lindern Entzündungen, sie schützen und erneuern Bindegewebe. Die Stiele der Sauerkirschen enthalten Gerbstoffe. Sie wer-

den in der Volksmedizin als Diuretikum (wassertreibendes Mittel) und als Stopfmittel empfohlen. In England sollen Stiele Bestandteile von Entfettungstees sein; sie und die Laubblätter werden zum Einlegen von Gurken genutzt. Das fette, trockene Öl gilt als hervorragendes Speiseöl. Die getrockneten Laubblätter, die Gerbstoffe, Säuren, Flavonoide, Amygdalin und Cumarin enthalten, finden in der Volksheilkunde bei Blutarmut Anwendung und wurden als Ersatz für bzw. zum Strecken von Tabak verarbeitet.



Aus den zerstoßenen und gegorenen Früchten wird durch Destillation das „Schwarzwälder Kirschwasser“ hergestellt. Es hat einen Alkoholgehalt von 45 bis 48 % und enthält als Aromastoff Spuren von Blausäure aus den Kirschkernen. Wohltuend soll es nach deftigem Essen wirken. Es ist auch in Käsefondue und der Schwarzwälder Kirschtorte zu finden.

Kirschkerne, erwärmt in Kissen, helfen bei Verspannungen. Diese fielen bei der Verarbeitung der Früchte in Likörfabriken an und wurden von Arbeiterinnen „probiert“. Archäologen fanden Überreste eines Kirschkernkissens aus dem frühen Mittelalter.

Sicher ist der Vers „Rote Kirschen ess ich gern, schwarze noch viel lieber ...“ bekannt. Die Kirsche verkörpert Leidenschaft und Liebe, sie ist Symbol für die roten vollen Lippen einer Frau. Wegen dieser Symbolik wurde die Kirsche lange Zeit stigmatisiert. Doch auch die Blüten haben Symbolcharakter. Mit dem Kirschblütenfest feiern die Japaner seit Jahrtausenden das Frühlingserwachen. Auch bei uns wird in verschiedenen Gegenden der Kirschblüte gedacht und so der Frühling begrüßt. Die Kirschblüte steht für Schönheit und Vergänglichkeit.

Text & Foto Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

3.6., 10 Uhr, Wilder Samstag; mit Lothar Andre und Heike Schüürmann beobachten wir Wiesenblumen und Insekten, 10/5 Euro.

24.6., 9 Uhr, Ziergehölze richtig schneiden; Seminar zum Gehölzschnitt mit Fachberater Erik Behrens vom Stadtverband, 8 Euro.

24.6., 11-21.30 Uhr, Mitsommer; der Garten ist länger geöffnet. Ab 18 Uhr können Sie Kräuter für Räucherfische sammeln, am Johannisfeuer sitzen und die Abendstimmung genießen, Eintritt frei, Spenden erbeten. Für Getränke, Brot und Käse ist gesorgt.

30.6., 10 Uhr, Barfußwanderung zum Tag des Fußes mit Gesundheitstrainerin Petra Ballwitz, 8 Euro.

Um Anmeldung wird gebeten, weitere Veranstaltung s. Homepage.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

33. Jahrgang, 354. Ausgabe – Leipzig im Juni 2023

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

**Ausgabe 7/2023 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 4. Juli 2023.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Juni 2023.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Die nur drei Millimeter große Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) stammt aus Asien. Sie ist in Europa seit 2009, in Deutschland seit 2011 als Schädling bekannt und gefürchtet.

Erwachsene Tiere fressen Honigtau, Nektar, auf Blättern lebende Bakterien und Hefen. Die Larven (Maden) schädigen alles weichschalige Obst. Nach dem Befall mit Larven treten sekundäre Schäden mit Fäule auf, oft sieht man den Befall nicht, aber die Kirschen, Beeren und Wein verfaulen. Erwachsene Weibchen legen mit einem Legeapparat Eier in unbeschädigte Früchte (Heimische Essigfliegen können nur beschädigte Früchte befallen). Äpfel, Birnen, Quitten werden nur bei Schäden in der Fruchthaut befallen. Die Kirschessigfliegen bevorzugen rotes Obst, nehmen aber auch weißes oder grünes, wenn nichts anderes da ist.

Erwachsene Tiere leben normalerweise im Wald, in Hecken oder in Kompostnähe und fliegen Obst nur zur Eiablage an. Jedes Weibchen kann bis zu 60 Eier pro Tag legen, insgesamt 600 Eier pro Jahr. Befruchtete Weibchen überwintern in immergrünen Gehölzen wie Thujahecken und anderen Plätzen. Sie befallen Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Holunder, Misteln, Kiwi, Aroniabeere, Nektarinen, Pflaumen, Aprikosen, Heidelbeeren Pfirsiche und vieles mehr.

Die Tiere mögen feuchtes und kühles Wetter, über 30 °C und unter 10 °C geht wenig, auch Trockenheit macht ihnen zu schaffen. Ein langer, kalter Winter dünnt den Bestand sehr aus, im Zuge des Klimawandels dürfte der Befall zunehmen.

Was kann man gegen diesen Schädling tun? Das erste befallene Obst sind die überwinterten Mistelbeeren,

also sollte man Mistelbefall in der Nähe der Kulturen einschränken. Gelbtafeln helfen nicht, Versuche mit roten Leimtafeln stehen noch aus. Die Tiere mögen Schatten. Wird der Bestand ausgedünnt, so dass die Früchte vollsonnig hängen, werden sie kaum befallen. Deshalb sollte man z.B. beim Wein die Beerenzone von Blättern befreien, bei Brombeeren keinen Busch wachsen lassen, sondern die Ranken am Spalier locker aufziehen.

Direkte Bekämpfungsmaßnahmen sind Netze mit einer Maschenweite von 0,8 mm oder kleiner. Achten Sie aber darauf, dass auch bei der Ernte neue Schädlinge zufliegen können, die die später reifenden Früchte befallen. Außerdem dürfen die Netze



Die Kirschessigfliegen breiten sich bei uns zunehmend aus und schädigen auch gesundes Obst.

Foto: Katja Schulz / CC BY-SA 4.0



nicht unmittelbar auf den Pflanzen liegen, da das Schäden verursachen und außerdem das Mikroklima beeinträchtigen kann.

Fallen funktionieren gegen die Kirschessigfliege sehr gut, dazu nat

urtrüben Apfelessig als Lockstoff (ggf. mit etwas Rotweinzugabe für die Farbe) blank oder maximal 1:1 mit Wasser verdünnen, in ein geschlossenes, durchsichtiges Plastikgefäß (ca. 250 bis 750 ml) füllen (3 bis 5 cm hoch), 2 bis 4 Tropfen Spülmittel oder Seife als Netzmittel hinein geben und in das Gefäß einige 3 bis 4 mm große Löcher bohren, so dass die Fliegen hinein gelangen, größere Tiere aber ferngehalten werden. Dann diese Fallen in den gefährdeten Beständen in einem schattigen Bereich oder in Gebüsch, Hecken und nahe des Kompostes aufhängen, wöchentlich kontrollieren.

Inzwischen hat sich gezeigt, dass erste heimische Nützlinge die Kirschessigfliege für sich als Nahrung entdeckt haben und gezielt jagen. Das sind neben Wespen und Singvögeln vor allem Raubwanzen, Schlupfwespen und Florfliegenlarven. Die biologische Schädlingsbekämpfung kommt also in Gang.

Beschädigte Früchte locken sowohl die Kirschessigfliege als auch die heimische Essigfliege an. So können gezielt Früchte beschädigt werden, um den Befall dort zu konzentrieren und zu entsorgen. Befallene Früchte müssen aus dem Garten entfernt werden oder mittels Solarisation (in geschlossenem, möglichst dunklen Plastiksack in die Sonne legen und so bis zum Tod der Tiere erhitzen) hygienisiert werden. Das Kompostieren der Früchte überleben die meisten Larven dank ihrer kurzen Entwicklungszeit. Befallene Südfrüchte wie Nektarinen sollten nur nach vorheriger Solarisation auf den Kompost, um keine weiteren Kirschessigfliegen einzuschleppen

Erik Behrens

Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301